fhocus

SCHWERPUNKT NACHHALTIGKEIT

Das Magazin der Fachhochschule Münster

Ausgabe 21 | Wintersemester 2012/2013

Nachhaltigkeit »Denkanstöße für unsere Zukunft liefern«

Facetten Forschung zum Brandschutz

Studentisches Zwischen den Vorlesungen

Zur Person Alumni und Berufene berichten

»Building the Future«

Er lebt und arbeitet in einem Minihaus. Und er hat es auch entworfen. Hans Drexler ist Vertretungsprofessor am Fachbereich Architektur der Fachhochschule Münster, der münster school of architecture. Sein Schwerpunkt: nachhaltiges Bauen und integratives Entwerfen. Das hat er im Minihaus in Frankfurt umgesetzt – einem Haus, das auch dort noch komfortablen Wohnraum bietet, wo andere Konzepte aus Platzmangel kapitulieren. Seinen Studierenden will Drexler die Zusammenhänge und Abhängigkeiten des nachhaltigen Bauens vor Augen führen – in der Lehre, in Symposien und in einer Ringvorlesung.

Architektur vor Paradigmenwechsel

Die Architektur steht vor einem Paradigmenwechsel. »Die Zeit, in der sich Architektur hinter schönen Bildern verstecken konnte, ist vorbei. Und wenn man ehrlich ist, ist sie schon lange vorbei«, sagt Drexler – weil die Disziplin einen selbstreferenziellen ästhetischen Diskurs führe, der außerhalb ihrer Grenzen niemanden interessiere. »Wenn die Architektur ihre gesellschaftliche Relevanz zurückgewinnen will, dann muss sie auch die zukunftsrelevanten Fragen nach den Ressourcenverbräuchen und die soziale Dimension einbeziehen«, fordert der Architekt. Nun habe ein Umdenken begonnen, das ein Problem mit sich bringe. Denn es würden sich extrem vielfältige Fragen stellen, die Komplexität des Themas sei immens.

Genau hier setzt Drexlers Lehrkonzept an: »Es geht darum, die Studierenden mit zukunftsweisenden Fragen zu konfrontieren und Antworten zu finden.« Eine Vielzahl davon hat Drexler 2008 mit der Prototypen-Entwicklung des sogenannten Minihauses schon dargelegt. Kernthese des Projekts: Auf sehr kleinen Flächen lässt sich hochwertiger Wohnraum schaffen. Die Qualitäten des Minihauses liegen in der vertikalen Entfaltung neuer Räume, es ist sozusagen in die Höhe entwickelt. Denn, so Drexler: »Es gibt viele innerstädtische Restflächen, die sich mit konventionellen Gebäuden nicht erschließen lassen.«

OBEN LINKS | Studenten des Kurses »Urban Prototype – Prototypical City« präsentieren Konzepte für modularen Wohnungsbau in Shenzhen, China. **OBEN RECHTS** | Symposium »Developing Sustainability«: Domenico Di Siena, Prof. Dr.-Ing. Martin Prominski, Vanessa Miriam Carlow und Prof. Joachim Schultz-Granberg (v. l. n. r.) in der Diskussion **UNTEN** | Besucher der Symposienreihe

Perspektiven für Antworten aufzeigen

Das Ziel der Symposien am Fachbereich Architektur im Sommersemester 2011 war es, Themengebiete abzustecken, Verbindungen zwischen den Aspekten zu suchen und mögliche Antworten zu skizzieren. Denn beim nachhaltigen Bauen geht es nicht nur ums Energiesparen – und so diskutierten die Teilnehmer auf verschiedenen Ebenen. Im Vordergrund standen Städtebau und strukturelle Rahmenbedingungen wie etwa die Art der Nutzung von Gebäuden, Energieeffizienz und Materialität. Aufgrund der Verknüpfungen zwischen den Ebenen gilt es, eine Vielzahl von Aspekten zu berücksichtigen und gegeneinander abzuwägen – um sie zu optimieren. »Die technischen, sozialen und ästhetischen Aspekte laufen parallel und müssen ganzheitlich optimiert werden. Es ist nicht zielführend, dass uns Architekten Energieberater und Zertifizierer sagen, wie Gebäude auszusehen haben«, mahnt Drexler. Denn so verkomme die Architektur zu einer quantifizierenden Ingenieurwissenschaft.

Nachhaltigkeit? Was ist das überhaupt?

Was aber heißt Nachhaltigkeit genau? »Nachhaltigkeit ist keine technische Anforderung an Gebäude, wie Standsicherheit oder Brandschutz, die einfach erfüllt und nachgewiesen werden kann«, weiß Drexler und führt aus: »Deswegen sind viele der Zertifizierungs- und Bewertungssysteme irritierend, weil sie nur quantifizierbare Aspekte abbilden. Man muss aber auch die soziokulturellen Anforderungen im Auge behalten!« Der Vorteil einer ganzheitlichen und integralen Planung sei, dass sich an vielen Stellen Synergien nutzen und damit für verschiedene Fragen ähnliche Lösungen finden lassen. Als integraler Bestandteil gedacht, sei Nachhaltigkeit kein Gegensatz zur Gestaltung. Vielmehr entstünden so Konzepte, Entwürfe und Konstruktionen, deren ästhetischer Wert darin bestehe, dass sie sinnvoll seien und im Dialog mit dem Kontext stünden.

Ringvorlesung

Wie viel das Thema hergibt, belegt auch das Buch »Building the Future – Maßstäbe des nachhaltigen Bauens«, das die Ergebnisse der Symposien dokumentiert. Es ist kein Nachschlagewerk oder Ratgeber, sondern eher eine charmante Sammlung kluger Artikel, wie die Journalistin Jeanette Kunsmann konstatierte. Im neuen Semester ist nun am Fachbereich die Ringvorlesung »Grundlagen des nachhaltigen Bauens« für Masterstudierende angelaufen, gehalten von den Professoren des Fachbereichs; parallel dazu bieten sie Kurse an. »Vom Aufbau her ähneln die Ringvorlesungen dem Symposium 2011«, erläutert Drexler. Es geht um Rahmenbedingungen im nachhaltigen Bauen, Bevölkerungswandel, Konsumverhalten, Umweltzerstörung, Beschränkung der Ressourcen. Hier behandelt im zweiten Teil Prof. Joachim Schultz-Granberg Themen wie Städtebau, Landverbrauch, Kulturelles und städtische Dichte. Ein spannendes, zukunftsorientiertes Angebot, das die Studierenden in seinen Bann schlägt.

KONTAKT
Vertretungsprofessor Hans Drexler
teamdrexler@fh-muenster.de

Impressum

Herausgeber
Die Präsidentin der
Fachhochschule Münster

Redaktion
Pressestelle der Fachhochschule Münster: Christoph Hachtkemper (verantw.), Anne Holtkötter, Thomas Graf

Beiträge
Lutz Hackmann, Rolf Laakmann, Michael Neumann, Elmar Ries, Hendrik Tieke sowie aus den Fachbereichen und aus der Pressestelle: Thomas Graf, Anne Holtkötter, Victoria Liesche, Milana Mohr, Dzemila Muratovic, Martina Weiland

Gestaltung
Nieschlag + Wentrup, Münster
www.nieschlag-und-wentrup.de

Fotos
Dr. Pecher AG (S. 13), Ernsting's family (S. 48), Wilfried Gerharz (S. 3, 9, 25, 37, 47, 50–56), Detlef Heese (S. 34), Friederike Ix und Anna Sumik (S. 18, 19), Matthias Kortmann (S. 44), Benedikt Krusel (S. 16), Michael Neumann (S. 14, 30, 31, 41), Jürgen Peperhove (S. 11, 29), Karsten Rode (S. 26, 27 r.), Wiebke Schmitz/AZ Namibia (S. 27 l.), Anette Sitzer (S. 49), Gordon A. Timpen (S. 43, 45) sowie aus den Fachbereichen und aus der Pressestelle: Thomas Graf (Titel, S. 7, 20, 21, 33), Anne Holtkötter (S. 17), Victoria Liesche (S. 39 r.)

Korrektur
www.lektorat-schreibweise.de

Druck
IVD GmbH & Co. KG, Ibbenbüren

Papier
Umschlag Multiart Silk 200 g/m²
Innenteil Multiart Silk 150 g/m²

Auflage
1.800 Stück

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Print CO2 kompensiert
Id-Nr. 1224166
www.bvdm-online.de

ISSN 1610-2592

Kontakt

Fachhochschule Münster
Hüfferstraße 27
48149 Münster
www.fh-muenster.de

Präsidium
Telefon 0251 83-64054
Telefax 0251 83-64060
praesidium@fh-muenster.de

Transferagentur
Telefon 0251 83-64600
Telefax 0251 83-64699
agentur@ta.fh-muenster.de

Pressestelle
Telefon 0251 83-64090
Telefax 0251 83-64091
pressestelle@fh-muenster.de

Service Office für Studierende
Telefon 0251 83-64700
Telefax 0251 83-64707
serviceoffice@fh-muenster.de

International Office
Telefon 0251 83-64102
Telefax 0251 83-64104
internationaloffice@fh-muenster.de

Hinweis zur geschlechtergerechten Sprache
Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in allen Bereichen ist im Leitbild der Fachhochschule Münster verankert. Nach Möglichkeit verwenden wir geschlechtsneutrale Formulierungen. Wo sich dies nicht umsetzen lässt, benutzen wir aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum. Selbstverständlich sind dabei Frauen eingeschlossen.

Dezember 2012